

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-  
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke  
Horb und Herrenberg.

Nr. 77.

1839.

Dienstag,

24. September.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

## Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

### Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Da es hier und da noch vorkommt, daß auch an Sonntagen unter dem Gottesdienst von der Schuljugend das Vieh auf die Waide getrieben wird, so wird dieses durchaus abgestellt. Die Kirchen-Convente haben für den Vollzug dieser Verfügung zu sorgen, und die Uebertreter zu bestrafen.

Den 21. September 1839.

R. gem. Oberamt.  
Fritz. Moser.

Freudenstadt. Die Verfügung vom 19. Juni 1833 (Intell. Bl. Nr. 50) wird hiemit erneuert, und es wird daher wiederholt vorgeschrieben:

- 1) In keinem der diesseitigen Amtsorte darf eine fremde Person mehr zur Leiche sagen;
- 2) es ist daher in jedem Ort, wo es noch nicht geschehen, einer oder auch zwei bestimmte Leichensager durch den KirchenConvent aufzustellen, an die die in Trauer versetzten Familien sich zu wenden und die vom Convent für alle Fälle festzusetzende Bezahlung zu bezahlen haben.
- 3) Diese Verfügung ist sogleich zu vollziehen. Sie ist allgemein bekannt zu machen mit dem Anfügen, daß die Personen, welche von nun an unbefugt zur Leiche sagen,

gleich den Bettlern und Vaganten bestrast werden.

Den 21. September 1839.

R. Gem. Oberamt,  
Fritz. Moser.

### Oberamtsgericht Nagold.

#### Nagold. [Berichtigung.]

Die Schuldenliquidation, welche am 18. Oktober d. J. zu Ebhausen statt findet, betrifft nicht das Schuldenwesen des Johann Jakob Bock, wie im Blatte vom 20. d. M. in Folge eines Druckfehlers zu lesen ist, sondern der Schuldner ist

Johann Jakob Bock.

Den 22. Septbr. 1839.

Oberamtsrichter  
Straub.

Nagold. [Vorladung zum Gantverfahren.] In der rechtskräftig erkannten Gantsache des Johann Jakob Bock, Tuchschneiders von Ebhausen, wird die Schuldenliquidation, verbunden mit dem Versuche eines Vorg- oder Nachsch Vergleiches

Freitag den 18. Oktober 1839

Morgens um 8 Uhr

vorgenommen. Hierbei haben die Gläu-

biger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Ebhausen, mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der ihnen der Rangordnung der Forderungen nach gleichstehenden Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.  
Den 16. Septbr. 1839.

Oberamtsrichter  
Straub.

### K. Forstamt Wildberg.

Wildberg. [Holzverkauf.] Im Revier Naiflach wird unter den bekannten Bedingungen an nachstehenden Tagen in nachgenannten Staatswaldungen folgendes Material im Aufstreich verkauft werden:

am Donnerstag den 3. Oktober  
im Frohnwald, Abtheilung Haldenberg  
45 Stück Säglöche,  
60 Stämme Floßholz,  
86 Stämme eichen Nutzholz,  
34 Stück eichene Stangen,  
32<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter eichene Scheutter,  
7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter eichene Prügel,  
4<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Klafter tannene Prügel,  
2600 Stück tannene Wellen und circa  
250 Büschel unaufgebundenes eichenes  
Reisfah;

am Freitag und Samstag den 4. und  
5. Oktober

im Frohnwald, Abtheilung Hirschteich  
134 Stück Säglöche,  
244 Stämme Floßholz,  
10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Klafter buchene Scheutter,  
50<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter buchene Prügel,  
56<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Klafter tannene Scheutter,  
53 Klafter tannene Prügel,  
56<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Klafter tannene Rinde,  
7415 Stück buchene,  
10475 Stück tannene Wellen und ungefähr  
400 Büschel unaufgebundenes tannenes  
Reisfah;

am Montag den 7. Oktober  
im Weckenhardt, Abtheilung Blandenberg

162 Stück Säglöche,  
101 Stämme Floßholz,  
46<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter buchene Prügel,  
27<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Klafter tannene Rinde,  
3307 Stück buchene und  
3200 Stück tannene Wellen.

am Dienstag den 8. Oktober  
im Weckenhardt Abtheilung Kochsgarten

46 Stück Säglöche,  
134 Stämme Floßholz und  
17 Klafter tannene Rinde.

Die Liebhaber werden hiezu mit dem  
Bemerkten eingeladen, daß je  
Morgens 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
mit dem Verkauf des Stammholzes be-  
gonnen wird.

Den 16. Septbr. 1839.

K. Forstamt,  
Günzert.

### Forstamt Hechingen.

Hechingen. [Langholz-Verkauf.]  
Vermöge erhaltener hõherer Weisung ist  
die unterzeichnete Stelle ermächtigt, im  
Revier Lindich, Distrikt Thiergarten, am  
Montag den 14. Oktober l. J.

und die folgenden Tage,  
je Vormittags 9 Uhr

nachstehendes Holländer- und Gemein-  
holz, so wie buchenes Werkholz, vorbe-  
haltlich hõherer Genehmigung, im öffent-  
lichen Aufstreich auf dem Stock zu ver-  
kaufen:

- 250 Stück Holländer Lannen vom 60ger aufwärts;
  - 168 Stämme Gemeinholz vom 60ger aufwärts,
  - 262 Stämme ditto geringeres, und
  - 40 Stück starke Werkbuchen;
- zusammen:  
720 Stämme.

Indem man nun die Liebhaber hiezu mit dem Anfügen einladet, daß der betreffende Obersförster angewiesen ist, denselben das zum Verkauf bestimmte Holz an Ort und Stelle vorzuzeigen, auch die Kaufsbedingungen bei solchem eingesehen werden können, wird in letzterer Beziehung nur noch bemerkt, daß nach erfolgter Ratifikation die Hälfte des Kaufschillings baar, die andere Hälfte desselben aber 3 Wochen vor dem zur Abfuhr des Holzes bestimmten Termin entrichtet werden muß, und auswärtige Käufer gerichtliche Vermögenszeugnisse beizubringen haben.

Den 12. September 1839.  
Hochfürstliches Forstamt,  
K. v. Hiller.

Hechingen. [Versteigerung von Wildbrät.] Am

Freitag den 4. Oktober l. J.  
Vormittags 9 Uhr

wird auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle das Ergebniß der heurigen Treibjagden wobei hauptsächlich auf Hasen und Rehe Rechnung gemacht werden kann, im Aufstreich in Aktord gegeben werden, und die Liebhaber mit der Bemerkung hiezu eingeladen, daß Auswärtige gerichtliche Vermögenszeugnisse beizubringen haben.

Den 12. Septbr. 1839.  
Hochfürstlich Forstamt,  
K. v. Hiller.

Horb. [Haus- und GartenVerkauf.] Aus der Gantmasse des hiesigen Kaufmanns Franz Haffner



wird am  
Samstag den 5 Oktober d. J.  
Vormittags 8 Uhr

auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert:

Ein 2stöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach in der Altheimerstraße, sammt 1 Bstl. ungefähr Garten dabei, in welchem sich ein Pumpbrunnen befindet, Anschlag 3,000 fl.

Das Gebäude ist in ganz gutem Zustande, enthält zu ebener Erde einen schön eingerichteten Laden, ein heizbares Ladenzimmer dabei, und Magazin zur Aufbewahrung der Waaren, im 2ten Stock befinden sich 3 Zimmer, wovon 2 heizbar, Küche, Speisekammer, Magdkammer u.

Es eignet sich dieses Gebäude mit dem Garten für jeden Gewerbetreibenden.

Auswärtige Kaufs Liebhaber haben sich über ihre Vermögens Verhältnisse durch beglaubigte Zeugnisse auszuweisen und werden die Kaufsbedingungen am Verkaufstage, auf Verlangen auch früher, mitgetheilt werden.

Den 4. Septbr. 1839.

Stadtrath.

Schernbach, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuliehen.] Bei der alhiefigen Ortsrechnung liegen gegen gesetzliche Versicherung 150 fl. zum Ausleihen parat.

Den 8. Septbr. 1839.

Ortsrechner Keppler.

Berneck. [Mahlmühle Verleihung.] Aus Veranlassung des kürzlich erfolgten Todes des Beständers der hiesigen gutherrschastlichen Mahlmühle, wird solche von nächst



Martini an auf die künftigen 6 Jahre verpachtet werden. Dieselbe liegt in der Mitte des hiesigen Städtchens an einem See, ist überschlächtig, hat 4 Mahlgänge und einen Gerbgang und es steht ihr das Pannrecht in mehreren Orten zu. Die Pachtverhandlung wird

am Dienstag den 1. Oktober  
Vormittags 9 Uhr

im Wirthshaus zur Krone dahier stattfinden, wozu die Liebhaber, versehen mit Zeugnissen über Prädikat und Vermögen unter dem Bemerken eingeladen werden, daß der Pächter eine Caution von 800 fl. zu stellen hat.

Den 17. Septbr. 1839.

Freih. von Gültl.  
Rentamt,  
Nestlen.

**Außeramtliche Gegenstände.**

 Mönchberg. [Einladung zu einem Rekreationsschießen.] Da das auf den Matthäusfeiertag ausgeschriebene Schießen eingetretener Hindernisse wegen nicht gegeben werden konnte, so wird solches am Sonntag den 29. dieß unwiderrufflich bei jeder Witterung gegeben werden.

Nur wird noch bemerkt, daß beim Haupt wie beim Schnapper 2 Prämien für die meiste und zweitmeiste Blatten und Blättchen in 2 und 1 Maas Kirschengeist gegeben werden.

Den 27. September 1839.

Gemeindepfleger Mayer,  
für ihn die Herrenberger  
Schützengesellschaft.

Frutenhof, Oberamts Freudenstadt. Unterzeichneter gedenkt sein in  Untermusbach Friedrich Fren'sche Haus,  welches neu und gut

zur Dekonomie eingerichtet, nebst Hofraum, Wurz- und Grasgarten, auch 10 Morgen Wald und den 10ten Theil an der unweit vom Haus stehenden Sägmühle bis den 7. Oktbr. d. J. in seinem Haus auf dem Frutenhof zu verkaufen, wozu die Liebhaber hñßlich einladet

Hirschwirth  
Schittenhelm.

Den 20. Septbr. 1839.

 Baiersbronner Mittelthal, Oberamts Freudenstadt. Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 260 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 12. Septbr. 1839.

Lammwirth  
Zinkbeiner.

 Edelweiler, Oberamts Freudenstadt. Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 200 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 15. Septbr. 1839.

Joh. Jakob Raich.

 Pfalzgrafenweiler. Den 27. d. M. als am Geburtsfeste S. M. des Königs, wird der Unterzeichnete abermals ein Preiskegelschießen auf seiner neu bedeckten und bequem eingerichteten Bahn geben.

Die Bedingungen sind auf der Bahn ersichtlich. Anfang präcis

12 Uhr Mittags,

wozu hñßlichst einladet

Posthalter  
Stöckinger.

Den 21. Septbr. 1839.

Sindlingen, Oberamts Herrenberg. [Gerste feil.] Bei unterzeichneter Dekonomieverwaltung ist ein Quantum Gerste von ohngefähr 100 Scheffel, welche sich zu dem Gewerbe der Bierbrauer eignet, wohl noch nicht ganz ge-

droschen ist, aber in Parthien abgegeben wird, aus freier Hand zu verkaufen.

Den 21. Septbr. 1839.

Hochfürstlich zu Colloredo  
Mannsfeldische  
Oekonomieverwaltung  
M d r z.

Nagold. Ein Gewerbsmann von bedeutendem Vermögen sucht gegen ganz gute Bürgschaft 300 bis 400 fl. aufzunehm. Auf frankirte Anfragen wird das Nähere mittheilen die Redaktion d. Blatts.

Den 23. Septbr. 1839.

Freudenstadt. [Fruchtsäcke.] Wer 50 Stück, stark 6 Simri haltend, zu liefern Lust hätte, kann einen Akkord eingehen mit

Waldhornwirth  
Stickel.

Den 11. Septbr. 1839.

Erzgrube, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 200 fl. und 400 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 13. Septbr. 1839.

Johann Georg Faist.

Nagold. Um mit meinen 1834ger und 1835ger Weinen aufzuräumen, erlasse ich solche billigt, und sind im Preise von 38 bis 77 fl. zu haben.

J. W. Bischer.

Wöchentliche Fruchtpreise.

In Nagold.

den 21. Septbr. 1839.

Dinkel alter 1 Schfl.	7fl. 27kr.	7fl.	5fr.	6fl.	50kr.
Verkauft wurden		37 Schfl.	0 Eri.		
Dinkel neuer 1 —	7fl.	6kr.	6fl.	53kr.	6fl.
Verkauft wurden		38 Schfl.	0 Eri.		
Haber 1 —	4fl.	48kr.	4fl.	4kr.	3fl.
Verkauft wurden		13 Schfl.	0 Eri.		
Gersten 1 —	10fl.	8kr.	—fl.	—kr.	—fl.
Verkauft wurden		1 Schfl.	0 Eri.		

Roggen	12fl.	48kr.	12fl.	52kr.	12fl.	16kr.
Verkauft wurden			0 Schfl.	6 Eri.		
Bohnen 1 Eri.	1fl.	44kr.	—fl.	—kr.	—fl.	—kr.
Verkauft wurden			0 Schfl.	1 Eri.		

Fleisch = Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund				8 fr.
Rindfleisch				6 fr.
Lammfleisch				6 fr.
Kalb fleisch				6 fr.
Schweinefleisch — unabgezogenes				10 fr.
do. — abgezogenes				9 fr.

Brod = Taxe.

Kernenbrod 8 Pfund				28fr.
1 Kreuzerweck schwer				6 Loth.

In Tübingen,

den 13. Septbr. 1839.

Dinkel 1 Schfl.	7fl.	24kr.	6fl.	29kr.	5fl.	12kr.
Haber 1 —	4fl.	48kr.	4fl.	18kr.	3fl.	30kr.
Gersten 1 Eri.					1fl.	15kr.
Weizen 1 —					2fl.	5kr.
Bohnen 1 —					1fl.	40kr.

Brod = Taxe.

Kernenbrod 4 Pfund				14 fr.
1 Kreuzerweck schwer				6 Loth.

In Calw.

den 14. Septbr. 1839.

Kernen 1 Schfl.	17fl.	30kr.	16fl.	9kr.	14fl.	30kr.
Dinkel 1 —	7fl.	—kr.	6fl.	25kr.	5fl.	44kr.
Haber 1 —	4fl.	30kr.	3fl.	58kr.	3fl.	30kr.
Roggen 1 Eri.	1fl.	20kr.	1fl.	16kr.	—fl.	—kr.
Gersten 1 —	1fl.	22kr.	1fl.	20kr.	—fl.	—kr.
Bohnen 1 —	1fl.	32kr.	1fl.	28kr.	—fl.	—kr.
Wicken 1 —	1fl.	—kr.	—fl.	—kr.	—fl.	—kr.

Brod = Taxe.

Kernenbrod 4 Pfund				14 fr.
1 Kreuzerbrod				5 Loth.

In Altenstaig.

den 18. Septbr. 1839.

Dinkel alter 1 Schfl.	7fl.	—kr.	6fl.	48kr.	—fl.	—kr.
Verkauft wurden			17 Schfl.	0 Eri.		
Dinkel neuer 1 Schfl.	7fl.	—kr.	6fl.	48kr.	—fl.	—kr.
Verkauft wurden			34 Schfl.	0 Eri.		
Haber 1 —	4fl.	48kr.	—fl.	—kr.	—fl.	—kr.
Verkauft wurden			5 Schfl.	0 Eri.		
Gersten 1 —	12fl.	48kr.	—fl.	—kr.	—fl.	—kr.
Verkauft wurden			13 Schfl.	0 Eri.		
Roggen 1 —	12fl.	—kr.	—fl.	—kr.	—fl.	—kr.
Verkauft wurden			11 Schfl.	0 Eri.		
Kernen 1 —	18fl.	40kr.	18fl.	—kr.	—fl.	—kr.
Verkauft wurden			13 Schfl.	0 Eri.		

Der Stotterer.

(Ein Schwant.)

Thomas Hase muß erscheinen  
Bei dem Amt der Conscriptirten;  
Als sie dort ihn visitirten,  
Sieg er an gar sehr zu weinen,

Sprechend: „He Herr Offizier!  
 Ni = Ni = nichts fe = fehlet mir,  
 Aber so = so = stottern thu' ich!“  
 Der versetzte: „Sei nur ruhig,  
 Denn man braucht dich nicht zum Sprechen,  
 Sondern nur zum Haun und Stechen!“  
 „Aber“ — sagte Thomas weiter —  
 „Wenn vor einem Ze = Ze = Zelte  
 Man als Wa = Wa = Wacht mich stellte,  
 Und die Zei = Zei = Feindes Reiter  
 Spre = spre = sprengten auf mich ein,  
 Könn' ich nicht We = Werda! schrein!“  
 Lächelnd sprach der Offizier:  
 „Das thut auch nichts, glaube mir,  
 Wenn die Wach' nur schrecken kann,  
 Auf das Wort kommts da nicht an!  
 Immer stärker weinte Haase,  
 So daß ihm die hellen Thränen  
 Liefen über Wang und Nase,  
 „Ach! ich mu = muß noch erwähnen  
 Schrie er — , se = se = gen wir,  
 Ein Zei = Feind han = haut nach mir,  
 Oder sch = sch = schießt sogar,  
 D ich a = a = armer Narr!  
 Au = au = aus wär's mi = mit mir,  
 Denn nicht schne = schne = schnell, wie Ihr,  
 Könn' Pa = Pa = Pardon ich schrei'n!“

### Der Schnupfer.

Wer will sich bequemen  
 Ein Prißchen zu nehmen,  
 Zur Nasenerfrischung?  
 Vortreffliche Mischung!  
 Ich habe sie erdacht,  
 Ich hab' sie gemacht.  
 Halb grober halb fino  
 Vom Tornboom Marino;  
 Nebst etwas zum Reizen,  
 Von feinerem Weizen;  
 Robillard Pariser,  
 Vortrefflich für Nießer  
 Ganz frisch aus dem Vlet  
 Ist auch was dabei  
 Wie acht gegen drei  
 Nebst etwas vom raro  
 Beliebtom Bolongaro  
 Marocco un poco  
 Noch ferner ist da  
 Maccuba, Carada  
 Wie Lebkuchen gelber  
 Versteht sich von selber,  
 Karotten gerieben  
 Natürlich gelieben  
 Sind auch was darunter  
 Und unter dem Plunder

Schmeckt vor und thut wohl  
 Der feine Spaniol.

Diemeilen auf eine eigne Art und Weise  
 Fünf Zentner ich jedesmal durch einander schmelze  
 So wird es keinem Sterblichen gelingen  
 Das Pol-Pourri so gut wie ich herauszubringen,  
 Ich treibe das Prißchen recht so wie man sagt im Großen  
 Zu Haus hab ich dreihundert achtzig Dosen;  
 Ich thue in dem Schnupfen schier  
 En gros' so viel als Nothschild im Papier.  
 Der Sparren findet man noch mehr beinah als Leute  
 Es kommen wie die Menschenkenner meinen  
 Dritthalb sogar auf Jeder einen.  
 Ich hab an dem Taback nun einmal meine Freude,  
 Der huldigt dem Wein, dem Gaumen, der den

Schönen,

Dem Geld ein And'rer, ich will der Nase fröhnen  
 Und halten lassen sich darüber auf,  
 So geb' ich kurz zur Antwort drauf:

„Steck' ich's in die Nase, was kümmerst Euch  
 Ihr Gecken

„Die Ihr die Nase selbst gern mögt in Alles stecken.“  
 Wie viele wissen nicht, gehdrig sie zu schätzen,  
 Wie viele wagen gar, sie frech hintanzusehen,  
 Ich sehe eine Meng' bei Tafeln schmelzen prassen  
 Die Speiß' und Trank in ungeheuren Massen  
 Stets an der Nas' vorbei ins Maul spazieren lassen,  
 Sie soll von Ferne nur das Gute wittern dürfen  
 Und nie etwas genießen, nie was schlürfen.  
 Die Nase, die der Schöpfer einer Welt  
 Auf höh're Stufe doch als Jung und Maul gestellt,  
 So mannigfalt'ge sind des guten Gottes Gaben  
 Und für die Nase sollt er nichts geschafften haben?  
 Nein auch sie war bedacht, Gott sprach: Es soll  
 im Leben

Mundlöche nicht allein, auch Nasenlöche geben,  
 Und Nasenlöche waren gleich vorhanden  
 Ich mein' die edlen Herrn Schnupftabackfabrikanten.  
 Den Mundloch hieß, die Kunst das Fleisch, in Es-  
 sig legen

Des Schmaekes Gaumen kizelnd aufzuregen  
 Und schwamm in kräftigen Brühen das Ragout  
 So nahm er noch Gewürz und allerhand dazu.  
 Die Nasenlöche, die zurück noch waren  
 Eiternen bald von jenen dieß Verfahren,  
 Von nun an legten sie das Blatt erst in die Vefze  
 Daß es die Nerven des Geruches reizte,  
 Auch Sauce thun sie dran und Gott weiß was für  
 Sachen

Die Priße gut und sich geheimnißvoll zu machen,  
 Die Nasenlochkunst hat gesiegt, überwunden,  
 Millionen haben jetzt Geschmack an ihr gefunden,  
 Engländer, Russen, Deutsche und Franzosen  
 Und Könige und Bettler tragen Dosen.  
 So manche Dame gar nimmt freug en negligée  
 Schon ihre Priße dann erst den Kaffee.

Viel tausend können leicht die besten Leckerbissen  
Doch eine Stunde nicht die Prife missen,  
Der Dürstige, wenn auch sein Magen leer  
Sieht doch für sie den letzten Heller ber.  
Bei Reich und Arm bist du zu Haus Taback!  
Dich hat die Welt und du die Welt im Sack.

### Verschiedenes.

Veinabe wäre die starke Engelsburg in Rom in die Luft gesprengt worden. Feuerwerker waren in dem Laboratorium, das nahe dabei liegt, beschäftigt, zu einigen Kirchenfesten die Raketen, Feuerräder und andere Kunstfeuer zu bereiten, da fiel durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters ein Kunkel in das große Pulverfaß und das Haus flog mit allen darin befindlichen Personen in die Luft. In einem tieferen Gewölbe lagen noch mehrere Tonnen Pulver, die zum Glück unversehrt geblieben, da es sonst auch um die Burg geschehen gewesen wäre.

In Paris haben die Tischlergesellen einen blauen Montag gehalten, von dem sie noch acht Tage darnach die blauen Flecken aufzeigen konnten. Die begnügten und ehrlichen Deutschen machten wohlfeilere und bessere Arbeit, so daß die Franzosen nichts mehr zu thun hatten. Das ärgerte diese und es kam zu einem Handgemeng, wobei 1500 Gesellen sich die Köpfe blutig schlugen. Die Nationalgarde wollte die Kubesführer auseinander bringen, allein das Volk intervenirte, warf die Soldaten mit Steinen, bis endlich die fleißigen Gesellen Reichthum nahmen und die faulen französischen die Oberhand behielten.

Seit einiger Zeit weiß sich Paris nicht mehr vor Ratten zu retten. Heerdenweise durchwühlen sie des Nachts die Rebrichtshäuser auf den Straßen und lassen sich durch kein Geräusch in ihrer Arbeit stören.

In Dublin hat die Armuth einen furchtbaren Grad erreicht, 3800 Bettler in Schmutz und Lumpen durchziehen die Straßen und schreien nach Brod. Die Wohlhabenden weigern sich, der Armenanstalt freiwillige Beiträge zuzufleßen zu lassen, weil sie mit dem neuen Armengesetz nicht einverstanden sind. Die Volkserbitterung gegen die Regierung wird dadurch noch mehr gesteigert.

In Würzburg steht ein Gasthof, in welchem kein rechtgläubiger Christ etwas zu essen und zu trinken bekommt, er mag sich nun Katholik oder Protestant nennen. Der nur ist wohl versorgt und gut aufgehoben, der wie die Türken dem Schicksal sich ergibt, denn das Schicksal ist dort leibhaftig zu finden, und kein Glas Bier kommt auf den Tisch ohne den Oberkellner Namens S c h i c k s a l.

Die Bewohner von West-Yenard haben der Königin Victoria zum Geburtstag einen Käse überreicht der 1000 Pfund wiegt. Auf dem obern Theile ist das königliche Wappen kunstvoll eingraviert und der Käseford dazu kostet allein 1800 Gulden.

Kleider machen Leute und Titel machen Bücher. Den längsten Titel führt die neueste Comddie des bekannten Nestroy in Wien, der wieder eine Zauberposse schrieb und ihr den Titel gab: der Zauberer Sulphurelectrimagneticosphosphoratus und die Fee Walburgiblocksbergisepemtrionalis. Das kann die Frau Schulzen ihrem Eddhlein vorhalten, um zu prüfen, ob das Lesen geht.

Nabe bei Jüterbogk wurde eine feurige Luferscheinung wahrgenommen, die ganz die Gestalt einer schlangenartigen Eidechse hatte. Sie stand beinahe eine halbe Stunde bei großer Windstille am Himmel, ringsum von grauen Wolken umlagert. Gleich nach ihrem Verschwinden fuhr ein Blitzstrahl von einem starken Donnerschlag begleitet, hiernieder und es folgten anhaltende Regengüsse mit Hagel untermischt.

Unter einer sehr zahlreichen Leichenbegleitung sind in Zürich die neun im Aufstand am 6. September Gefallenen beerdigt worden. Der Prediger Pestalozzi hielt die Trauerrede. Obgleich noch mehrere Tage lang in Zürich die Landleute in großen Zügen auf und zu marschirten, ist doch die Ruhe nicht wieder gestört worden. Der Commandant der Dragoner, Major von Uebel, darf sich Glück wünschen, daß er entkommen ist, denn das Volk ist noch immer gegen ihn aufgebracht und erbittert, weil er zuerst schießen ließ. Der Befehlshaber der Infanterie, Oberst Sultzberger, der in Frauenkleider entfliehen wollte, wurde erwischt und nur unter der Bedingung begnadigt, daß er schwur, den Canton nie wieder zu betreten. In der Großmünsterkirche versammelte sich der große Rath, erkannte einstimmig den provisorischen Staatsrath als vorortliche Behörde und Cantonalregierung an, und beschloß mit 140 Stimmen gegen 1 die Auflösung des großen Raths und die Anordnung neuer Volkswahlen. Der Staatsrath Hegenschweiler ist gleichfalls an seinen Wunden gestorben. — Mehrere Cantone haben schon erklärt, daß sie eine so gewaltsam eingesetzte Behörde nicht als Bundesbehörde anerkennen könnten. — Das Ganze ist nur der zweite Act des Schaus- und Trauerspiels, der erste war die Berufung des D. Strauß. Hoffentlich wird kein dritter Act folgen.

Die in Sondershausen erscheinende politische Zeitung „der Deutsche“ ist in Hanover confiscirt und bei 5 Thaler Strafe verboten worden. Das macht das L.

Schneller als die Cholera greift die Wassercur um sich und es ist kein Aufhalten mehr; geht's so fort, so stirbt niemand mehr als an Altersschwäche. In Gräfenberg sind noch über 100 Badegäste, und eine Menge, bei denen nichts mehr anschlagen will und die doch ihre verbrauchten Lebenskräfte herstellen möchten, schicken sich zur Reise an. Am meisten sieht man junge vornehme liederliche Herren, die dem Mercurius entgegen wollen. Der kluge Bauer Briesnitz wird ein Millionär dabei. Dabei wird wenig und einfach gegessen, viel getrunken, aber nur Wasser und Milch, und noch mehr bezahlt.

Eine vornehme Dame reiste mit einem Kinde von 6 Jahren auf der Eisenbahn von Leipzig nach Dresden. Ihr gegenüber saß ein Herr, der sich mit dem Kind unterwegs viel zu schaffen machte. Auf der Station in Riesa steigt die Dame aus, bittet den Herrn, auf ihr Kind Acht zu haben. Wer aber nicht wieder kam, das war die Frau und der Herr mußte nothgedrungen das Kind mit nach Dresden nehmen.

Zu Ende dieses Monats kommen in Mannheim die Philologen und in Heidelberg die Pomologen zusammen, jene, um Ideen und Bücher, diese, um Trauben und Obstarten zu mustern. Es giebt aber doch Punkte, und zwar delicate, in welchen beide Vereine übereinstimmen, die Lösung überlasse ich, wie billig dem geneigten Leser.

In der Umgegend von Leipzig macht ein Wunderdoctor großes Aufsehen, der zu seinen Curen nichts weiter braucht, als die Hand und wo möglich den abnehmenden Mond. Der Volkszulauf soll außerordentlich seyn.

Schließlich kann ich, nachdem ich heute mich in der Welt umgesehen habe, meinen Lesern nicht bergen, daß der Himmel gewaltig und mehr als seit Jahren umwölkt ist und nach allen Richtungen Aequinoctialstürme drohen. Werden aber auch wie andere Stürme vorüberziehen.

#### Der Geograph Magdeburg.

Ein Lehrer der Geographie in E., Namens Magdeburg, der sich in dem eine Viertelstunde von der Stadt gebrauten Biere berauschte, ward einst in Folge dieses Lässers von einem Spasvogel aus dem Graben gezogen und nach Hause gebracht. Am andern Morgen fand er folgenden Reim an seiner Hausthüre:

„Geographische Notizen.  
Frankfurt liegt am Main,  
Stuttgart liegt in Schwaben,  
Ebn wohl am Rhein,  
Magdeburg — im Graben!“

### Charade.

1. Wo ich den Tempel finster aufgeschlagen,  
Da muß, was lebt und liebt, verzagen,  
Da sieht man nie ein schönes Angesicht,  
Da stirbt des Auges Licht.

Doch zünd' ich nur die schönen Kerzen an,  
Wie freundlich wird er dann!  
Viel Eßdienst, wobei man weint und lacht,  
Wird in sein Pandämonion gebracht.

Doch ist's kein Heidentempel, Christen knie'n  
Oft voller Andacht drin,  
Vor dem, des Auge mich aufbist in Nichts,  
Dem Herrn des Lichts.

Im Reich der Geister bin ich auch bekannt,  
Und böse dort genannt.  
Der Geist versteht, wenn meine Lust ihn trifft,  
Und stirbt an Gift.

2. Wer jene fürchtet, komme nur zu mir,  
Wie schön ist's hier!  
Ich zeig' euch Alles wie die Sonne klar,  
Und rein und wahr.

Kaum bin ich Körper, bin vielleicht ein Geist,  
Der nur den Schein des Körpers weist,  
Mich fürchtet nur, wer mischt das böse Gift,  
Das Geister trifft.

Denn plöglich schwindet jenes Giftes Macht  
Vor meiner Pracht;  
Ich ziehe siegreich in die Geister ein,  
Was ich bin, werden sie nun seyn.

1—2. Ein gar bescheiden Kind des Zweiten nur,  
Verbreit ich gern im Ersten seine Spur;  
Ein kleiner Trost für den, der sich nach Jenem  
sehnt,  
Und dem das Erste sich zu lange dehnt.

### Nachtrag.

Ebhausen. Samstag den 28.  
Septbr. Gesangverein im Waldhorn.  
Schuller.